



Hinweise zur mündlichen Abiturprüfung (Präsentationsprüfung)

Präsentationsprüfung im Fach Latein

Hinweis zur Gliederung der illustrierenden Präsentationsprüfung

Die folgende Beispielprüfung zeigt die Struktur einer Präsentationsprüfung exemplarisch auf. Sie enthält **Materialien für Schülerinnen und Schüler** (Aufgabenstellung und Materialien) sowie **Materialien für Lehrkräfte**. Gemäß Nr. 10.3 EB-AVO-GOBAK sind diesbezüglich in durchzuführenden Prüfungen ausschließlich die erwarteten Leistungen verpflichtend aufzuführen. Zur besseren Orientierung sind hier jedoch weitere Aspekte enthalten (Angaben zum unterrichtlichen Zusammenhang, Hinweise zum Inhalt der Dokumentation).



Material für Schülerinnen und Schüler

Präsentationsprüfung im Fach Latein	
Thema:	
Das Götterbild Epikurs	
Aufgabenstellung:	
Übersetzen und interpretieren Sie Cicero, <i>de natura deorum</i> I 45! Berücksichtigen Sie bei der Interpretation insbesondere:	
<ul style="list-style-type: none">• zentrale inhaltliche Aussagen,• sprachlich-stilistische Gestaltung	
Text:	
5	Quae enim nobis natura informationem ipsorum deorum dedit, eadem insculpsit in mentibus, ut eos aeternos et beatos haberemus. Quod si ita est, vere exposita illa sententia est ab Epicuro, quod beatum aeternumque sit, id nec habere ipsum negotii quicquam nec exhibere alteri; itaque neque ira neque gratia teneri, quod, quae talia essent, inbecilla essent omnia.
10	Si nihil aliud quaereremus, nisi ut deos pie coleremus et ut superstitione liberaremur, satis erat dictum. Nam et praestans deorum natura hominum pietate coleretur, cum et aeterna esset et beatissima – habet enim venerationem iustam, quicquid excellit – , et metus omnis a vi atque ira deorum pulsus esset. Intellegitur enim a beata immortalique natura et iram et gratiam segregari, quibus remotis nullos a superis inpendere metus. Sed ad hanc confirmandam opinionem anquirat animus et formam et vitam et actionem mentis atque agitationem in deo.
Sekundärliteratur:	
M. Hossenfelder, Epikur, München 1991, S. 78-83 M. Hossenfelder, Die Philosophie der Antike 3. Stoa, Epikureismus und Skepsis, München 21995, S. 114-116, 130-132, 144-146	



Material für Lehrkräfte

Auswahlkriterien
<ul style="list-style-type: none">• Der Text hat eine angemessene Länge (140 Wörter) und entstammt mit Cicero einem Autor, der mit Blick auf das Abitur 2022 in der Qualifikationsphase gelesen wurde.• Die Aufgabenstellung orientiert sich an den im Lateinunterricht der Oberstufe besonders vermittelten Kompetenzen.• Der Text passt zum Leitthema 12 und den dort geforderten Kultur- und Textkompetenzen.• Er bietet die Möglichkeit, die Interpretation im Prüfungsgespräch z. B. mit Blick das Götterbild in Ovids <i>Metamorphosen</i> (Leitthema 3 „Wandel als Grundprinzip der Natur“) zu vertiefen.• Die beigegebene Sekundärliteratur erlaubt eigenständiges und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten.

Erwartungshorizont und Hinweise zur Bewertung
Übersetzung:
<p>Grundsätzliches: Maßgebend für die Bewertung der Übersetzungsleistung sind die Ausführungen der EPA Latein S. 15f. (Konkrete Beispiele zur Bewertung finden sich auf den S. 50 und 53) und das KC GO Latein S. 56-59.</p> <p>Kriterium für die Gewichtung der Fehler ist der Grad der Sinnentstellung. Ein mit Blick auf die Zielsprache angemessener Stil ist grundsätzlich einzufordern. Insgesamt ist ein etwas strengerer Maßstab als bei der schriftlichen oder konventionellen mündlichen Prüfung anzulegen.</p> <p>Der Prüfling legt in der Dokumentation eine schriftliche Übersetzung vor.</p>
Übersetzung der Textstelle:
<p>Dieselbe Natur nämlich, die uns die Vorstellung der Götter selbst gegeben hat, hat unserem Verstand eingeprägt, dass wir diese für ewig und glücklich halten. Wenn dies aber so ist, ist jener Lehrsatz wahrheitsgemäß von Epikur dargelegt worden, dass das, was glücklich und ewig ist, weder selbst irgendeinem Geschäft nachgeht noch es einem andern aufbürdet; deshalb werde es weder durch Zorn noch durch Gunst bestimmt, weil alles Derartige schwach sei.</p> <p>Wenn wir nichts anderes anstreben als dies, die Götter fromm zu verehren und vom Aberglauben befreit zu werden, wäre genug gesagt. Denn die herausragende Natur der Götter würde durch die Frömmigkeit der Menschen verehrt, weil sie ewig und überaus glücklich ist – es genießt nämlich zu Recht Verehrung, was auch immer herausragt –, und jede Furcht vor Gewalt und Zorn der Götter wäre vertrieben. Man</p>



erkennt nämlich, dass mit einer glücklichen und unsterblichen Natur Zorn und Gunst unvereinbar sind und dass, wenn dies beseitigt ist, keine Furcht vor den Unsterblichen droht. Aber um diese Meinung zu bekräftigen, erforscht unser Geist Gestalt, Lebensform, geistige Tätigkeit und Regsamkeit Gottes.

Erwartungshorizont:

Die Note „gut“ (11 Notenpunkte) kann in der Regel erteilt werden, wenn trotz einzelner eher geringfügiger Mängel ein überzeugendes Textverständnis vorliegt. Davon ist auszugehen, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes in der Summe nicht mehr als fünf (ganze) Fehler aufweist.

Die Note „ausreichend“ (05 Notenpunkte) darf nur dann erteilt werden, wenn der vorgelegte Text in seinem Gesamtsinn noch verstanden ist und ein grundsätzliches Textverständnis deutlich wird. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes in der Summe mehr als zehn (ganze) Fehler aufweist.

Interpretation und Prüfungsgespräch:

Grundsätzliches: Maßgebend für die Bewertung der Präsentationsprüfung sind die EPA Latein S. 19 f.

Erwartungshorizont

Für eine Bewertung mit „ausreichend“ (05 Notenpunkte) sind inhaltliche Korrektheit und Eigenständigkeit der Leistung notwendige Voraussetzungen (EPA Latein S. 20).

Dies ist dann gegeben, wenn im Präsentationsteil zentrale inhaltliche Aussagen und die sprachlich-stilistische Gestaltung trotz erkennbarer Mängel eigenständig und im Grundsatz erfasst sind und im Prüfungsgespräch Inhalte insgesamt angemessen in größere Zusammenhänge auch semesterübergreifend eingeordnet werden können.

Für eine Bewertung mit „gut“ (11 Notenpunkte) sind ein hohes inhaltliches Niveau und ein hoher Grad an Eigenständigkeit und Durchdringung notwendig. Dies ist dann gegeben, wenn im Präsentationsteil zentrale inhaltliche Aussagen und die sprachlich-stilistische Gestaltung vertieft und differenziert bei geringfügigen Mängeln erfasst werden und im Prüfungsgespräch Inhalte vertieft und differenziert in größere Zusammenhänge auch semesterübergreifend eingeordnet werden können.

Über die fachlichen Qualitäten hinaus sind Vernetzung, eine klare Strukturiertheit des Vortrags, hohe Ausdruckssicherheit im Deutschen und eine überzeugende Anschaulichkeit notwendig.

- *Zentrale inhaltliche Aussagen:*
 - Epikur vertritt keine atheistische Haltung, sondern geht davon aus, dass Götter existieren (vgl. Hossenfelder (1991, 80).
 - Die Götter leben ewig und glücklich (vgl. Z. 3).
 - Die Götter gehen nach Epikur keinem Geschäft nach und büden dies anderen auch nicht auf, von Zorn und Gunst seien sie frei (Z. 3-5).



- Die Menschen können frei von Götterfurcht und Aberglauben leben (vgl. Hossenfelder 1991, 79).
- *Sprachlich-stilistische Gestaltung:*
- Die *Metapher* „in sculpsit“ aus dem Bereich der Bildhauerei verdeutlicht anschaulich, wie die Natur die Göttervorstellung der Menschen prägend formt.
- Die häufige, variierte Wiederholung der Begriffe „beatus“ und „aeternus“ prägt dem Leser Epikurs Vorstellung von der Glückseligkeit und Ewigkeit der Götter ein.
- Das Polysyndeton „et formam et vitam et actionem mentis atque agitationem in deo“ betont das weite und ausschweifende Forschen des menschlichen Geistes mit Blick auf das Göttliche.
- ...

Weiteres Prüfungsgespräch

- Einordnung der Stelle in Epikurs philosophisches System
- Bezugnahme auf die Göttervorstellungen in Ovids *Metamorphosen*

...